



Klaus Jacob  
Environmental Policy Research Centre  
Freie Universität Berlin  
[kjacob@zedat.fu-berlin.de](mailto:kjacob@zedat.fu-berlin.de)  
[www.fu-berlin.de](http://www.fu-berlin.de)

Das Instrument der  
Nachhaltigkeitsprüfung – internationale  
Erfahrungen, Umsetzung in  
Deutschland

# Nachhaltigkeitsprüfung

**GFA/AA: Formalisierte, wissenschaftliche Verfahren der ex-ante Abschätzung von Regulierungsfolgen**

**Varianz: Ziele, Methoden, Transparenz, Zeitpunkt, Einbezug von Interessengruppen, Zusammenarbeit der Ressorts, Qualitätskontrolle und Koordination**

**Motive: Wissensbasierte Rationalisierung der Politikentwicklung, Deregulierung, Kontrolle von Bürokratien, Implementation von Metastrategien**

**-Reformtrends:**

- *Bürokratiekostenschätzung*

## Erfa hrungen mit NHP s

**-Deutschland:** *“Künftig soll Nachhaltigkeit ein Bestandteil der Gesetzesfolgenabschätzung werden.” (Fortschrittsbericht 2008)*

**=> Studie im Auftrag der Bertelsmann Stiftung zur Ausgestaltung, Auswertung von Erfahrungen aus**

- *Großbritannien*
- *Island*
- *Schweiz*
- *Belgien*
- *Europäische Kommission*



	<b>Europäische Kommission</b>	<b>Belgien</b>	<b>Groß-britannien</b>	<b>Irland</b>	<b>Schweiz</b>
<i>Einführung</i>	2003	2007	1986, 2007	2005	2004
<i>Anwendungsbereich</i>	alle Politiken	alle Politiken	alle Politiken	nur Rechtsnormen	Alle Politiken
<i>Rechtsgrundlage</i>	Kommissionsbeschluss	Regierungsbeschluss	Gesetz	Regierungsbeschluss	Regierungsbeschluss
<i>Verhältnis zur GFA</i>	integriertes Ziel der GFA	unabhängig von der GFA	Modul der GFA	integriertes Ziel der GFA	unabhängig von der GFA
<i>Beteiligung</i>	intensiv	moderat	Intensiv	intensiv	k.A.
<i>Beginn der NHP</i>	frühzeitig, mit Aufnahme ins Arbeitsprogramm	frühzeitig, ohne genaue Definition	frühzeitig, ohne genaue Definition	auf Basis eines Gesetzentwurfs	wird nicht thematisiert
<i>Verfahren</i>	Prozess, beginnend mit Roadmap	dreistufig (Screening, Scoping, Assessment)	Prozess	zweistufig (Screening RIA, Full RIA)	Dreistufig (Relevanzanalyse, Wirkungsanalyse, Beurteilung/Optimierung)



	<b>Europäische Kommission</b>	<b>Belgien</b>	<b>Groß-britannien</b>	<b>Irland</b>	<b>Schweiz</b>
<i>Prüfbereiche</i>	sozial, ökonomisch, ökologisch	sozial, ökonomisch, ökologisch, Regierung	sozial, ökonomisch, ökologisch	7 Folgenkategorien	sozial, ökonomisch, ökologisch
<i>Checkliste</i>	umfangreiche offene Fragenliste als „Denkhilfe“	33 Indikatoren mit festen Antwortkategorien	offene Fragen, Verweis auf relevante Dokumente	Beschreibung von Kosten, Nutzen und Folgen für 7 Kategorien	Relevanzanalyse: 15 Kriterien u. 6 Ja-/Nein-Fragen, Wirkungsanalyse: 27 Kriterien
<i>Methoden</i>	Freie Methodenwahl	Freie Methodenwahl	Kosten-Nutzen-Analyse	v.a. Kosten-Nutzen-Analyse	Freie Methodenwahl
<i>Transparenz</i>	hoch	gering	hoch	Mittel	gering
<i>Qualitätskontrolle</i>	ja (IAB)	nein	ja (BRE)	ja (BRU)	nein
<i>Prozessstandardisierung</i>	ja	ja	ja	ja	ja
<i>Methodenstandardisierung</i>	nein	nein	ja	nein	nein
<i>Implementationsrate</i>	hoch	gering (nur Pilotstudien)	hoch	mittel (hoch bei Screening RIA, gering bei Full RIA)	gering (nur Pilotstudien), außer Agrar- und Verkehrssektor

## Nachhaltigkeitsprüfungen in

Nur wenige Jurisdiktionen haben Erfahrungen mit NHP – zudem ist die Implementation außerordentlich schwer

Großbritannien: Abkehr von der Integration, NHP nur noch als Modul

Europäische Kommission: vollständige Integration, aber Qualitätsprobleme

Belgien: bisher nur konzeptionell

Schweiz: bisher nur konzeptionell

Irland: Integration, Verweis auf NSSD, aber bisher nur Vorprüfungen

# Ergebnisse aus den

Ein Vorbild für eine umfassende und implementierte NHP ist nicht vorhanden – Deutschland muss mit seinem Vorhaben Neuland betreten und kann Vorbild werden.

Zu den wichtigsten Lektionen aus den untersuchten Ländern gehören:

- *Verfahren und Materialien zur Unterstützung reichen nicht aus – politische Unterstützung, Aufbau von Ressourcen und die Kommunikation des Mehrwerts sind nötig.*
- *Verprüfungen werden z.T. genutzt um Prüfungen zu vermeiden – eine anspruchsvolle NHP sollte von einer umfassenden Untersuchung als Regelfall ausgehen.*
- *Umfassende Kriterienlisten (Papier oder elektronisch) werden nicht genutzt – wichtig für eine umfassende NHP sind Anreize und Möglichkeiten der interministeriellen Zusammenarbeit.*

## Fragen für Deutschland

---

- Verhältnis zur allgemeinen GFA
- Prüfins tanz und Beteiligung
- Zeitpunkt der NHP
- Materielle Kriterien und Proportionalitätsprinzip
- Methoden der NHP
- Qualitäts s iche rung



# Verhältnis zur allgemeinen GfA

## Integraler Bestandteil (wie UK alt, EU)

- *Vermeidung von Doppelungen*
- *Aufwertung des Prozesses*
- *Verwässerung der Ziele*
- *Geringe Implementations der bisherigen GfA*

## Separates Modul (B, CH, SKM)

- *(Potentielle) höhere politische Aufmerksamkeit*
- *Konkurrierende Assessments*
- *Eher für Qualitätskontrolle zugänglich*
- *Neuanfang ohne die Altlasten der bisherigen Verfahren*

# Prüfins tanz und Beteil igung

## Interne Prüfung

- *Ge ringe r o r g a n i s a t o r i s c h e r  
A u f w a n d*
- *Ge ringe s K o n f l i k t p o t e n t i a l*
- *A u f E x p e r t i s e e x t e r n e r w i r d  
v e r z i c h t e t*

## Prüfung unter Einbezug von Ressorts und Akteuren

- *A d h o c B e t e i l i g u n g : f l e x i b e l*
- *I n t e n s i v e u n d o b l i g a t o r i s c h e  
B e t e i l i g u n g (U K , L U : r a d i k a l e r  
W a n d e l*
- *E x p e r t i s e k a n n e i n g e h o l t w e r d e n*
- *A n r e i z e f ü r h o h e Q u a l i t ä t d e r  
F o l g e n a b s c h ä t z u n g*

# Zeitpunkt

## Einstufige Prüfung

- *Auf der Basis Eckpunktepapier:  
fehlende Konkretisierung*
- *Auf der Basis  
Referentenentwurf:  
Weitgehende Festlegung*

## Mehrstufige Prüfung

- *Stufe 1 als Vorprüfung  
(Eckpunktepapier)*
- *Stufe 2 im Relevantanzfall  
Hauptprüfung*
- *Stufe 3 aus den Ergebnissen der  
Beteiligungsverfahren*
- *NFP als Prozess ist wesentlich  
ressourcenintensiver*

# Materielle Kriterien

## Prüffragen

- *Risiko des Abhakens*
- *Risiko der frühzeitigen Verengung*
- *Höhe Legitimation der Prüfspekte*

## Fallbezogene prozedurale Festlegung des Prüfumfangs

- *Sachgerechtheit*
- *Risiko der interessengeleiteten Auswahl*

# Methoden

## Methodensstandardisierung Freie Methodenwahl

- *Quantitative Methoden/Kosten-Nutzen Analysen erlauben den Vergleich von Nachhaltigkeitsfolgen*
- *Viele NFF Folgen sind nicht oder nur mit erheblichem Aufwand zu monetarisieren*
- *Qualitative Methoden auf der Basis von Indikatoren*
- *Qualitätssicherung leichter möglich*

- *Sachgerechter*
- *Risiko der Interessenselektion Auswahl*
- *In der Praxis sind NFFs meist qualitativ und beschreibend*

# Qualitätssicherung

-Methodensstandardisierung

-Prozessstandardisierung

-Transparenz / Qualitätssicherung durch Diskurs

-Kontrollgremium / Watchdog

# Prozessgestaltung

Eine Methodenstandardisierung ist nicht sachgerecht – aber eine Standardisierung des Prozesses. Der Prozess sollte mehrstufig sein und den Gesetzgebungsprozess begleiten.

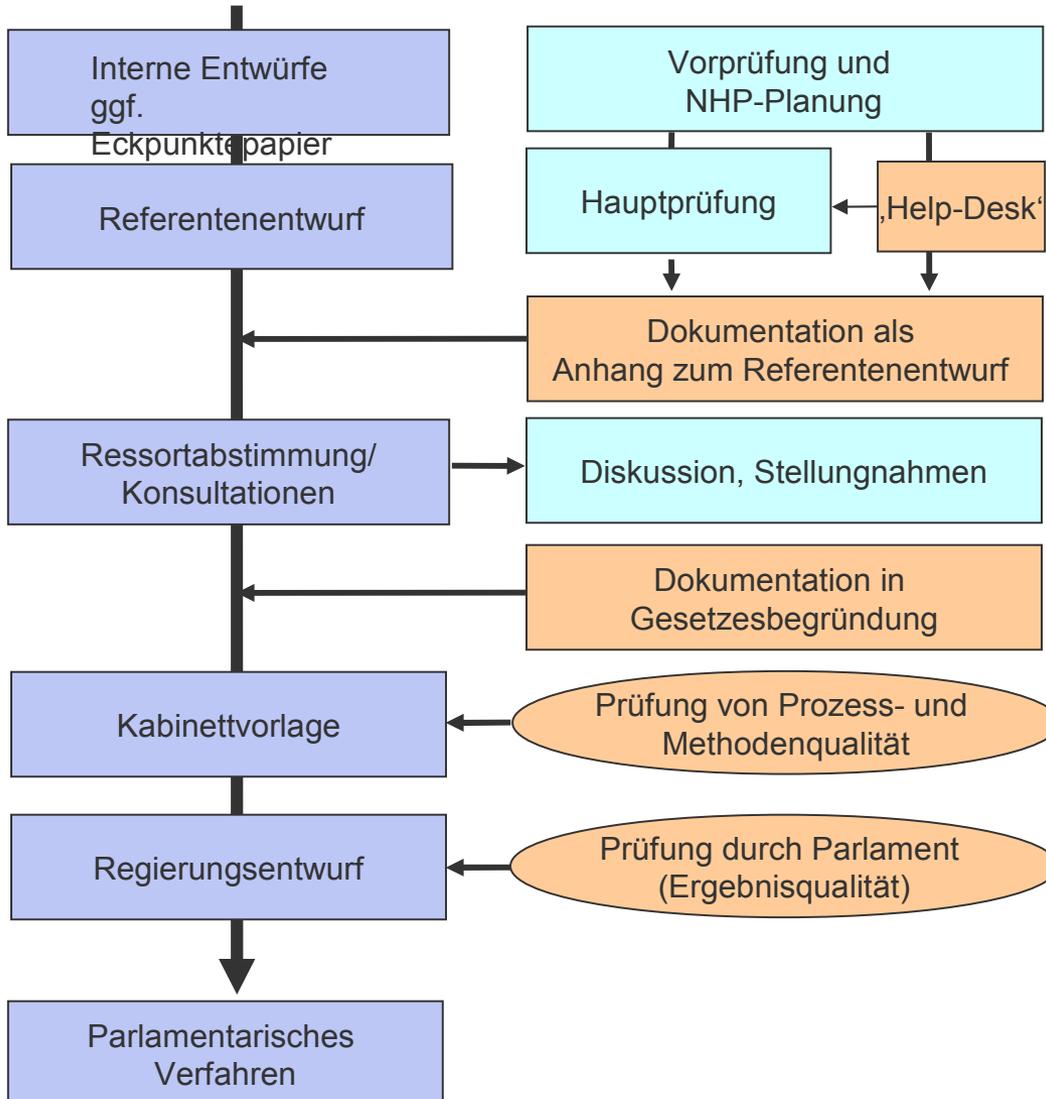
Wesentliche Prozessschritte sind:

- (1) Problembeschreibung
- (2) Vorprüfung
- (3) Hauptprüfung
- (4) Konsultationen
- (5) Dokumentation
- (6) Qualitätssicherung

# Prozessmodell einer NHP in 3 Stufen

Prozess der Politikentwicklung

Prozess der Nachhaltigkeitsprüfung



1. Vorprüfung
2. Hauptprüfung
3. Konsultationen

# Qualitätssicherung

## NHP hat einen Nutzwert, aber Verbindlichkeit muss geschaffen werden: Dazu gehört Qualitätssicherung

- *Das Kanzleramt sollte die NHP koordinieren, unterstützen und die Verfahrensqualität sicherstellen*
- *Prüfung der methodischen Qualität der Folgenabschätzung durch externes, unabhängiges Gremium denkbar und sinnvoll*
- *Die Ressorts sollten umfassend beteiligt werden (etwa in interministeriellen Arbeitsgruppen)*
- *Der Bundestag / Parlamentarische Beirat sollte die Vollständigkeit und Plausibilität der Abwägungen prüfen und ggf. den federführenden Ausschuss zu einer Stellungnahme auffordern*

# Rechtliche Institutionalisierung

Der Vorteil einer rechtlichen Institutionalisierung der Nachhaltigkeitsprüfung per Gesetz liegt in der hohen Verbindlichkeit und in der Signalfunktion einer solchen Norm: Aus einem NHP Gesetz würden sich die entscheidenden Änderungen der GGO/GOBT und der Aufbau von Kapazitäten ableiten

- *NHP Gesetz könnte sehr schlank gehalten werden*
- *GGO Änderungen: Zuständigkeit im Kanzleramt, wesentliche Prozessschritte*
- *GOBT: Zuständigkeiten des Parlamentarischen Beirats*



## Schlüsselemente einer NHP

- Mehrs tufigkeit
- Beteiligung
- Administrative Kapazitäten
- Transparenz
- Qualitätssicherung
- Nachfrage

# Zusammenfassung

Eine NHP Prüfung in Deutschland sollte umfassen:

Standardisierte Prozessschritte

Mandate für durchsetzungstarke Institutionen  
(Bundeskanzleramt, NKR?, Bundestag)

Hochrangige Institutionalisierung und politische  
Verantwortlichkeit

Bereitstellung von Ressourcen

- *Weiterbildung*
- *Handreichungen*
- *Personal für die Koordinationsstelle im Bundeskanzleramt*
- *Aufbau von Unterstützungseinheiten in den Ressorts*

## Kontakt und Informationen

---

Jacob Weithertin (2009): Gestaltung einer Nachhaltigkeitsprüfung im Rahmen der Gesetzesfolgenabschätzung. Studie der Freien Universität Berlin im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. März 2009

Jacob, Hertin, et. al. (2008): Improving the Practice of Impact Assessment. EVIA Policy Paper